

Europäischer Sozialfonds im Landkreis Ravensburg

Arbeitsmarktstrategie im Landkreis Ravensburg

Für das Förderjahr 2013

Beschlossen in der Sitzung des regionalen ESF-Arbeitskreises am 16. Mai 2012

Einleitung

In der Sitzung des ESF-Arbeitskreises des Landkreises Ravensburg am 16. Mai 2012 wurde die regionale Arbeitsmarktstrategie zur Umsetzung des ESF im Landkreis Ravensburg für das Jahr 2013 beschlossen. Die Arbeitsmarktstrategie weist die folgende Struktur auf:¹

Schritt 1: „Analyse der Ausgangslage und Ermittlung des Handlungsbedarfs“

Schritt 2: Formulierung von Zielen

Auswahl der spezifischen Ziele des OP und Festlegung der AK-Ziele sowie Bestimmung der Zielgruppen

Schritt 3: Umsetzung der Ziele

Schritt 4: Festlegung Vorgehen zur Evaluation

Grundlage für die Analyse der Ausgangslage im Hinblick auf die regionalisierten Ziele im Landkreis Ravensburg ist die Zusammenfassung und Auswertung der Tabellen zur geschlechterdifferenzierenden regionalen Arbeitsmarktanalyse für den Landkreis Ravensburg, des Instituts für Mittelstandsforschung an der Universität Mannheim (ifm)² im Hinblick auf die regionalisierten Ziele des ESF in Baden-Württemberg, von Daten der Bundesagentur für Arbeit (z.B. Report für Kreise und kreisfreie Städte Ravensburg, März 2011 und März 2012 und Arbeitsmarkt in Zahlen – Frauen und Männer, Kreis Ravensburg, März 2011 und März 2012)³. Der Landkreis Ravensburg ist seit dem 01.01.2012 für die Durchführung der Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitssuchende zuständig. Es liegen teilweise keine validen Geschäftszahlen für das Jahr 2012 vor, so dass auf Daten aus dem Jahr 2011 zurückgegriffen werden musste.

Diese datenbasierte Analyse der Ausgangslage wurde im Rahmen der Arbeitskreissitzung durch die Einschätzungen der Mitglieder des ESF-Arbeitskreises ergänzt und damit teilweise auch korrigiert.

Auf Basis der Analyse wurden die Handlungsempfehlungen abgeleitet, die spezifischen Ziele ausgewählt, die Zielgruppen festgelegt.

¹ Vgl. Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren: Arbeitshilfe zur Entwicklung einer regionalen ESF-Arbeitsmarktstrategie durch die ESF-Arbeitskreise im Rahmen der regionalisierten Umsetzung des Operationellen Programms, Stuttgart 2010, S. 6.

² Vgl. Berwing, Stefan; Lauxen-Ulbrich, Maria; Leicht, René (2011): Geschlechterdifferenzierende regionale Arbeitsmarktanalyse: Tabellen: Struktur und Entwicklung 2010 Tübingen. Institut für Mittelstandsforschung, Universität Mannheim (Mai 2011) sowie Struktur und Entwicklung 2009 (August 2010)

Die Arbeitsmarktstrategie enthält schließlich Hinweise zur Umsetzung der Ziele sowie die Beschreibung des geplanten Vorgehens zur Evaluation.

Schritt 1: „Analyse der Ausgangslage und Ermittlung des Handlungsbedarfs“

Prioritätsachse B: Verbesserung des Humankapitals

Querschnittsziele:

- (1) Soziale Dimension der Nachhaltigkeit: Förderung von Maßnahmen zur sozialen und beruflichen Integration von benachteiligten Jugendlichen (OP S. 79)
- (2) Gleichstellung:
 - Verringerung der geschlechtertypischen beruflichen Segregation (OP S. 79)
 - Förderung von Frauen mindestens entsprechend ihrem Anteil an den Zielgruppen (OP S. 101)

Spezifisches Ziel B.4.1: Vermeidung von Schulversagen und Erhöhung der Ausbildungsreife von schwächeren Schülern

Allgemeines:

- Junge Frauen verfügen beim Schulabgang aus allgemein bildenden Schulen über ein höheres Bildungsniveau als junge Männer.
- Junge Männer verlassen die allgemein bildenden Schulen häufiger mit Hauptschulabschluss oder ohne Abschluss, junge Frauen häufiger mit Fachhochschul- oder Hochschulreife.

Im Schuljahr 2009/2010 hatte der Landkreis Ravensburg im Vergleich zum Landesdurchschnitt

- einen im Vergleich zum Landesschnitt geringeren Anteil an Schülern/innen, die die allgemeinbildende Schule mit einer Fachhochschul- oder Hochschulreife verlassen haben (Ravensburg: 22,6% vs. Land: 27,8%).
- einen im Vergleich mit dem Landesschnitt etwas höheren Anteil an Schülern/innen, die die allgemeinbildende Schule mit einem mittleren Abschluss (Ravensburg: 43,1% vs. Land: 40,7%) oder Hauptschulabschluss (Ravensburg: 29,2% vs. Land: 26,3%) verlassen haben.
- Dies gilt sowohl bei der mittleren Reife als auch beim Hauptschulabschluss für Jungen wie für Mädchen.
- Der Anteil der Schüler/innen, die die allgemeinbildende Schule mit einem Hauptschulabschluss verlassen haben, hat sich im Gegensatz zum Landestrend, welcher gesunken ist, im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht (1.134, Vorjahr: 1.129).

Schulabgänger/innen allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss:

- Im Landkreis Ravensburg entspricht die Situation von Schulabgänger/innen ohne Hauptschulabschluss dem Landesschnitt (Ravensburg: 5,1 bzw. 197 Personen; Land: 5,1%).
- Insgesamt ist der Anteil der Schulabgänger/innen ohne Hauptschulabschluss von 2008/2009 nach 2009/2010 deutlich gesunken. Dabei ist der Anteil der jungen Frauen ohne Hauptschulabschluss um -11,7% (-11 Personen) zurückgegangen und der der jungen Männer um -3,4% (-4 Personen).

Situation von Ausländern/innen in der Schule:

- Während 43,5% der deutschen Schüler/innen die allgemeinbildenden Schulen mindestens mit mittlerer Reife verlassen, gehen 42,8% der ausländischen Jugendlichen mit höchstens einem Hauptschulabschluss ab (2009/2010).
- Die Fach-/Hochschulreife erreichen 24,2% (874 Personen) der deutschen Schüler/innen und nur 1,8% (5 Personen) der Ausländer/innen.
- Ohne Abschluss bleiben 149 der deutschen (4,1%) und 48 (17,3%) der ausländischen Schüler/innen. Auch hier zeigt sich, dass sich die Schulsituation von Ausländer/innen am aktuellen Rand noch leicht verschlechtert hat. Im Land insgesamt beträgt der Anteil ausländischer Abgänger/innen ohne Abschluss 11,8% und ist somit etwas niedriger als im Landkreis Ravensburg.

Bedeutung des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ):

- Im Schuljahr 2010/2011 besuchten im Landkreis Ravensburg 73 Jugendliche das BVJ; davon waren 27 junge Frauen und 46 junge Männer.⁴
- Die Zahl der Schüler/innen im BVJ ist somit gegenüber dem Vorjahr, in dem es 60 BVJ-Schüler/innen gab, angestiegen.
- Der Frauenanteil im BVJ lag mit 37% knapp unter dem Landesschnitt von 39,1%. Im Vorjahr betrug der Frauenanteil im BVJ in Ravensburg 35% (+6 Personen) (Land: 37,8%).

Ausbildungsbewerber/innen ohne Hauptschulabschluss:

- Der Anteil der Bewerber/innen auf betriebliche Ausbildungsstellen ohne Hauptschulabschluss liegt im Jahr 2009/2010 im Kreis Ravensburg leicht über dem Landesschnitt (Ravensburg: 1,9% bzw. 28 Personen vs. Land: 1,4%).
- Auffallend ist hier der deutlich Anstieg der Bewerber/innen ohne Hauptschulabschluss im Landkreis Ravensburg im Vergleich zum Vorjahr, wohingegen sich im Land eine Entspannung ergeben hat (RV: +27,3% bzw. +6 Personen; BaWü: -7,7%)

Situation von Ausländern/innen bei der Ausbildung:

- Anteil der ausländischen Azubis im Kreis Ravensburg (2010): 5,4% bzw. 318
- Anteil der Ausländer/innen an den Lehrstellenbewerbern/innen: 11,0% bzw. 177
- Anteil der Ausländer/innen an der Bevölkerung von 15 bis 24 Jahren: 8,1% bzw. 2.787
- Entwicklung der Zahl der Auszubildenden zwischen 2009 und 2010:
 - Deutsche Frauen: -1,9%; Deutsche Männer: -5,7%
 - Ausländische Frauen: +26,2%; Ausländische Männer: -11,9%

Es ist zu beachten, dass für die Analyse des Ziels B.4.1 überwiegend Daten für das Schuljahr 2009/10 herangezogen werden. Auf Basis dieser Daten kann die Aussage getroffen werden, dass der Problemdruck mit Blick auf das Ziel B.4.1 insgesamt in etwa gleich geblieben ist. Es stellt sich die Frage, wie sich die aktuelle Situation nach Einschätzung der Arbeitskreismitglieder darstellt.

⁴ Einschränkung ist darauf hinzuweisen, dass die amtliche Statistik nur BVJ-Schüler/innen an öffentlichen Schulen ausweist und Schüler/innen bei privaten Trägern nicht registriert werden.

Spezifisches Ziel B.4.4: Verbesserung der Berufswahlkompetenz

Im Folgenden wird analysiert, wie stark die Berufswahl von Frauen und Männern bei der Ausbildung im Landkreis Ravensburg konzentriert ist. Wesentlich sind jeweils die zehn wichtigsten Berufsgruppen für den Bereich Ausbildung für Männer und Frauen (sog. top-ten-Ausbildungsberufe).

Die Situation stellt sich wie folgt dar:

1. Sowohl im Kreis Ravensburg als auch im Land ist die Konzentration auf wenige Berufe bei Frauen stärker ausgeprägt als bei Männern.
2. Insgesamt werden im Landkreis Ravensburg im Jahr 2010 **85,1% der weiblichen Azubis** (bzw. absolut 2.514) in den top-ten-Ausbildungsberufen der Frauen ausgebildet.
3. Von den Männern werden im Jahr 2010 53,4% (absolut 1.582) in den männlichen top-ten-Ausbildungsberufen ausgebildet, ein Jahr zuvor betrug der entsprechende Anteil noch 49,5%.
4. Damit blieb die Konzentration auf wenige Ausbildungsberufe bei den Frauen gegenüber dem Vorjahr konstant, bei den Männern hat sie zugenommen.
5. Die top-ten-Berufe der Männer sind bei Frauen nach wie vor beliebter als die top-ten-Berufe der Frauen bei Männern (1.564 vs. 925).

Prioritätsachse C: Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie soziale Eingliederung von benachteiligten Personen

Querschnittsziel (OP S. 92):

Gleichstellung:

- Frauen sollen überproportional zur Höhe ihres Anteils an den jeweiligen Zielgruppen gefördert werden, um auf einen Abbau der strukturellen Ungleichheiten hinzuwirken. Zielgruppenorientierte Ansätze sind jeweils an den unterschiedlichen Anforderungen und Bedarfen von Frauen und Männern auszurichten.
- Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, z.B. durch einen einfacheren Zugang zu Kinderbetreuungseinrichtungen und Betreuungseinrichtungen für Pflegebedürftige.
- Förderung von geschlechtsspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern z.B. bei der Integration in den Arbeitsmarkt, zur Verhinderung von Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit, bei der Berufsrückkehr nach Zeiten der Erziehung und Pflege.
- Maßnahmen zur Verbesserung der Genderkompetenz

Strategisches Ziel C.7: Integration in den ersten Arbeitsmarkt

Entwicklung des Arbeitsmarktes insgesamt

- Im März 2012 waren im Landkreis Ravensburg insgesamt 3.977 Menschen als arbeitslos registriert. Die Arbeitslosenquote lag damit im März 2012 (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) im Landkreis Ravensburg bei 2,8% und somit um 1,2 Prozentpunkte unter der landesweiten Arbeitslosenquote von 4,0%. Gegenüber dem Vorjahresmonat, in dem die Arbeitslosenquote im Landkreis ebenfalls bei 2,8% lag, nahm die Zahl der registrierten Arbeitslosen um 375 bzw. -8,6% ab. Der Vergleich mit Baden-Württemberg zeigt, dass die Entwicklung im Landkreis Ravensburg ähnlich ausfiel wie im Land (Ravensburg: -8,6% Baden-Württemberg: -8,5%).
- Von den 3.977 registrierten Arbeitslosen im März 2012 wurden 48,1% (1.912) im Rechtskreis des SGB III und 51,9% (2.065) im Rechtskreis SGB II betreut. In Baden-Württemberg war eine deutlich stärkere Konzentration auf den SGB II-Bereich zu beobachten: 41,5% der Arbeitslosen entfielen hier auf den Rechtskreis des SGB III und 58,5% auf den des SGB II. Gegenüber dem Vorjahresmonat nahm die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des SGB III in Ravensburg um 236 bzw. -11% (Baden-Württemberg: -9%) und im Rechtskreis des SGB II um 139 bzw. -6,3% (Baden-Württemberg: -7,7%) ab. Der SGB III-Bereich verzeichnet somit einen deutlich stärkeren Rückgang der Arbeitslosigkeit.
- Die differenzierte Betrachtung nach Geschlecht zeigt, dass die positive Entwicklung im Beobachtungszeitraum März 2011 bis März 2012 – genau wie die ungünstige Entwicklung im Vorjahr – Frauen nicht so stark betraf wie Männer: Im Landkreis Ravensburg sank die Quote arbeitsloser Frauen von März 2011 bis März 2012 von 3,0% auf 2,8%, während die Arbeitslosenquote der Männer im gleichen Zeitraum von 3,1% auf 2,8% fiel. Aus den Daten der letzten Jahre wird ersichtlich, dass die Arbeitslosigkeit bei den Männern stärkeren Schwankungen unterworfen war als die der Frauen. Während die Arbeitslosenquote der Frauen im Vergleich der Jahre 2009 bis 2012 (Märzdaten) zwischen 2,8% bis 3,5% angesiedelt war, variierte die Arbeitslosenquote der Männer zwischen 2,8% und 4,7%.

Spezifisches Ziel C.7.1: Integration von Langzeitarbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt

Um den Problemdruck im Landkreis Ravensburg mit Blick auf das spezifische Ziel C.7.1 zu identifizieren, sollte vor allem die Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen betrachtet werden. Dabei ist zu beachten, dass die meisten Langzeitarbeitslosen im SGB II zu finden sind:

Entwicklung im SGB III

- Die Betrachtung der zeitlichen Entwicklung von März 2011 bis März 2012 im Bereich des SGB III lässt erkennen, dass sich die Veränderungsraten der SGB III-Arbeitslosigkeit differenziert nach Geschlecht unterscheiden: Im März 2012 waren im Landkreis Ravensburg 860 Frauen (45%) und 1052 Männer (55%) im Rechtskreis des SGB III als arbeitslos registriert. Gegenüber dem Vorjahresmonat nahm die Zahl der arbeitslosen Männer im SGB III um 164 bzw. -13,5% ab, die Zahl der arbeitslosen Frauen im SGB III ging um 72 Personen bzw. -7,7% zurück. Bezogen auf die Entwicklung der SGB III-Arbeitslosigkeit schneidet der Landkreis Ravensburg im Vergleich zum Land bei den Männern deutlich besser (-13,5% vs. -8,8%) und bei den Frauen etwas schlechter ab (-7,7% vs. -10,3%).

Langzeitarbeitslosigkeit im SGB III:

- Im März 2012 waren im Landkreis Ravensburg 10,4% der SGB III-Arbeitslosen langzeitarbeitslos, ein Jahr zuvor lag dieser Anteil noch bei 11,4%.
- Die differenzierte Betrachtung nach Männern und Frauen zeigt, dass im Landkreis im März 2012 36,7% der Langzeitarbeitslosen im SGB III Frauen und 63,3% Männer waren. In Absolutzahlen bedeutet dies: Von den 199 Langzeitarbeitslosen im SGB III sind 73 Frauen und 126 Männer. Ein Blick auf die Verteilung zeigt, dass 12% der Männer als langzeitarbeitslos im SGB III registriert sind, während nur auf 8,5% der Frauen im SGB III das Kriterium „langzeitarbeitslos“ zutrifft. Eine Betrachtung der zeitlichen Entwicklung zeigt bei den Frauen einen Rückgang der Langzeitarbeitslosen um -19,8%, während die Zahl der langzeitarbeitslosen Männer um -17,6% gesunken ist.
- Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich bei der Gruppe der langzeitarbeitslosen Personen im SGB III aufgrund rechtlicher Vorgaben überwiegend um ältere Personen handeln dürfte (Stichwort: längere Bezugsdauer gestaffelt nach Alter und vorheriger Erwerbstätigkeit).

Langzeitarbeitslose Jugendliche im SGB III:

Ein ergänzender Blick auf die langzeitarbeitslosen Jugendlichen im Rechtskreis des SGB III, d.h. Jugendliche unter 25 Jahren und mindestens sechs Monate arbeitslos, zeigt folgendes Bild: Zwischen März 2011 und März 2012 nahm die Zahl der langzeitarbeitslosen Jugendlichen im Landkreis Ravensburg um -36,4,% ab. In Absolutzahlen ausgedrückt bedeutet dies, dass gegenüber dem Vorjahresmonat die Zahl der langzeitarbeitslosen Jugendlichen im SGB III um 12 Jugendliche abgenommen hat (März 2011: 33 vs. März 2012: 21).

Spezifisches Ziel C.7.2: Erhöhung der Chancengleichheit von Frauen bei der Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt

Langzeitarbeitslosigkeit:

- Leider liegen für die Langzeitarbeitslosigkeit im SGB II keine aktuellen Daten für März 2012 vor, da diese im Rahmen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit nicht veröffentlicht wurden. Aus diesem Grund werden hier die Daten des Vorjahresmonats kurz dargestellt. Im März 2011 waren im Landkreis Ravensburg insgesamt 700 Personen als langzeitarbeitslos im SGB II registriert. Von den 700 Personen waren 351 Frauen und 349 Männer. Bezogen auf alle SGB II-Arbeitslosen waren somit 31,8% langzeitarbeitslos. Gegenüber März 2010 nahm die Zahl der Langzeitarbeitslosen im SGB II um -7,8% ab.

Alleinerziehende:

- Für die Alleinerziehenden im SGB II liegen für März 2012 keine Daten vor, da diese von der Bundesagentur für Arbeit nicht veröffentlicht wurden. Aus diesem Grund werden hier die Daten der SGB II-Alleinerziehenden aus März 2011 präsentiert. Im Landkreis Ravensburg waren im März 2011 insgesamt 458 Personen alleinerziehend. Dies entspricht einem Anteil von 10,5% an allen registrierten Arbeitslosen im Landkreis Ravensburg. Von den 458 Personen waren 427 Frauen (93,2%) und 31 (6,8%) Männer. Die Differenzierung nach Rechtskreisen ergibt, dass mehr als 80% (347 Personen) der alleinerziehenden arbeitslosen Frauen dem Rechtskreis des SGB II zuzuordnen sind. Alleinerziehende Frauen gehören damit zu dem am schwersten vermittelbaren Personenkreis. Auch bei den Männern überwiegt der Anteil der alleinerziehenden Arbeitslosen im SGB II. 58,1% (18 Personen) der alleinerziehenden Männer sind dem SGB II zuzuordnen.

Ausländerinnen:

- Im März 2012 hatten 16,6% (661) der Arbeitslosen im Landkreis Ravensburg keinen deutschen Pass. Etwas weniger als die Hälfte (308 bzw. 46,6%) waren dabei Frauen und 53,4% (353) Männer. Im Rechtskreis des SGB II waren mit 58,6% mehr Ausländer von Arbeitslosigkeit betroffen als im Rechtskreis des SGB III (41,5%).
- Während sich die Anzahl ausländischer arbeitsloser Männer gleichmäßig auf die Rechtskreise SGB II (186) und SGB III (167) verteilt, waren ausländische Frauen häufiger im Rechtskreis des SGB II als arbeitslos registriert (SGB II: 201 vs. SGB III: 118). Der Anteil der ausländischen Frauen an allen arbeitslosen Frauen (SGB II und SGB III) betrug 16,3%, davon mehr als zwei Drittel im Rechtskreis des SGB II (19,4%). Ausländische Frauen sind im SGB II häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als ausländische Männer (19,4% vs. 18%). Um weiter feststellen zu können, ob im Landkreis Ravensburg ein Problemdruck bezüglich des spezifischen Ziels „Erhöhung der Chancengleichheit von Frauen bei der Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt“ besteht, wird ergänzend ein Blick auf die Struktur der (sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen) Beschäftigung im Landkreis Ravensburg geworfen.

Beschäftigungsquoten im Landkreis Ravensburg:

- Im Jahr 2010 lag die Beschäftigungsquote der Frauen im Landkreis Ravensburg am Arbeitsort bei 54,4% und jene am Wohnort bei 57,4%. Die Beschäftigungsquote der Männer am Arbeitsort betrug 49,6% und jene am Wohnort 47,7%. Somit waren die Beschäftigungsquoten der Frauen erstmals höher als jene der Männer.

- Die Quoten im Landesdurchschnitt liegen ebenfalls bei den Frauen etwas höher als bei den Männern. Im Vergleich zum Landkreis Ravensburg sind die Beschäftigungsquoten des Landes bei den Frauen höher und bei den Männern niedriger.

Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte nach Geschlecht im Landkreis Ravensburg:

- Im Jahr 2010 waren im Landkreis Ravensburg insgesamt 94.756 Personen **sozialversicherungspflichtig beschäftigt**, davon 45.645 Frauen (48,2%) und 49.111 (51,8%) Männer. Im Zeitraum 2009 bis 2010 weist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung einen Anstieg von 1,8% auf. Die differenzierte Betrachtung nach Geschlecht zeigt, dass die Entwicklung zwischen 2009 und 2010 diesbezüglich leicht unterschiedlich verlief: Während bei den Frauen die Beschäftigung um 2,3% zunahm, war bei den Männern lediglich eine Zunahme von 1,3% zu beobachten. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch im Land (Frauen: +1,2%; Männer: +0,6%).
- Die Differenzierung zwischen **Voll- und Teilzeit** für das Jahr 2010 zeigt, dass von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Ravensburg insgesamt 79,1% in Vollzeit und 20,9% in Teilzeit arbeiten, wobei der Teilzeitanteil bei Frauen mit 37,8% wesentlich höher ist als bei Männern, die nur zu 5,2% eine Teilzeitbeschäftigung ausüben. Dies bedeutet, dass im Jahr 2010 insgesamt 17.247 Frauen und 2.536 Männer teilzeitbeschäftigt waren. Gegenüber dem Vorjahr kam es sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern zu einem Zuwachs der Teilzeitbeschäftigung (Frauen: +4,6%; Männer: +7,9%). Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten nahm ebenso zu, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen um +1,0%. Im Vergleich die Zahlen des Landes Baden-Württemberg: Hier war der Zuwachs an Teilzeitbeschäftigung im Jahr 2010 mit 2,8% bei den Frauen und 5,4% bei den Männern etwas geringer als im Landkreis Ravensburg. In Bezug auf die Veränderungen bei der Zahl der Vollzeitbeschäftigten schneiden die Frauen im Landkreis Ravensburg besser ab als die Frauen im Landesschnitt (+1,0% vs. +0,3%); ebenso verhält es sich bei den Männern: Hier fällt der Anstieg des Landes mit +0,4% geringer aus als der des Landkreises Ravensburg (+1,0%).
- Ferner soll der Personenkreis betrachtet werden, der ausschließlich eine geringfügige Beschäftigung ausübt. Im Landkreis Ravensburg waren im Jahr 2010 insgesamt 19.918 Personen **ausschließlich geringfügig beschäftigt**. Dabei ist hervorzuheben, dass im Landkreis Ravensburg 69,9% der ausschließlich geringfügig Beschäftigten Frauen waren. Somit ist die ausschließlich geringfügige Beschäftigung – genau wie im Land, hier liegt der Frauenanteil bei 68,0%– vor allem ein Frauenphänomen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht und **Berufsabschluss**:

- Im Landkreis Ravensburg konnten im Jahr 2010 von den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen 19,0% keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen, bei den Männern war der entsprechende Anteil mit 16,5% etwas niedriger. Damit schnitt der Landkreis bei den Frauen schlechter ab als das Land, wo die entsprechenden Anteile bei 18,4% lagen, bei den Männern hingegen etwas besser, dort lagen die Anteile im Landesschnitt bei 16,8%.

Zusammenfassung:

- Generell gilt, dass Frauen auch im Landkreis Ravensburg am Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Hier bewegt sich der Landkreis aber ungefähr im Landesschnitt, wobei der Anteil der Frauen an der ausschließlich geringfügigen Beschäftigung im Landkreis Ravensburg etwas höher liegt als im Landesschnitt.

-
- Die Arbeitslosenquote der Männer und Frauen im Landkreis Ravensburg ist in beiden Rechtskreisen etwa gleich, ebenso wie im Land.
 - Besondere Problemgruppen stellen bei den Frauen die Gruppe der Alleinerziehenden und die Gruppe der Ausländerinnen dar – dies betrifft insbesondere den Rechtskreis des SGB II.
 - Das Problem mangelnder Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben hängt maßgeblich mit der Betreuungsinfrastruktur zusammen. In Ravensburg liegt die Betreuungsquote von unter dreijährigen Kindern mit 18,2% im Jahr 2011 unter dem Durchschnitt in Baden-Württemberg und damit weit unter dem von der EU-geforderten Benchmark von 33%.

Strategisches Ziel C.8: Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit

Spezifisches Ziel C.8.1: Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen, die auf dem Arbeitsmarkt besonders benachteiligt sind

Spezifisches Ziel C.8.2: Stabilisierung von Lebensverhältnissen und Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsmarkt von Gruppen mit besonderen Vermittlungshemmnissen

Entsprechend der Zielgruppendefinitionen der spezifischen Ziele C.8.1 und C.8.2 wird hier auf die Analyse der Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des SGB II unter dem spezifischen Ziel C.7.1 verwiesen. Während bei dieser Analyse der Fokus auf die Integration entsprechend dem spezifischen Ziel C.7.1 gelegt wurde, richtet sich im Bereich C.8 die Betrachtung auf die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit bzw. auf die soziale Stabilisierung.

Entwicklung im Rechtskreis des SGB II

- Im März 2012 waren im Landkreis Ravensburg insgesamt 2.065 Personen im Rechtskreis des SGB II als arbeitslos registriert. Gegenüber dem Vorjahresmonat nahm die Zahl der SGB II-Arbeitslosen um -6,3% ab (Entwicklung in Baden-Württemberg: -7,7%).

Frauen und Männer:

- Differenziert man nach Geschlecht, so ist festzustellen, dass im März 2012 50,1% der SGB II-Arbeitslosen Frauen (1.034) und 49,9% Männer (1.031) sind. Die Betrachtung der zeitlichen Entwicklung von März 2011 bis März 2012 lässt erkennen, dass sich die Veränderungsraten unterscheiden: Während die Zahl der arbeitslosen Männer um -7,8% (87) sank, war der Rückgang bei den arbeitslosen Frauen mit -4,8% bzw. -52 weniger deutlich ausgeprägt.
- Die SGB II-Arbeitslosenquoten für Frauen und Männer im Landkreis Ravensburg im März 2012 (Frauen: 1,5%; Männer: 1,4%) liegen unter dem Niveau des Vorjahresmonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat waren sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern Rückgänge zu beobachten: Bei den Frauen und den Männern ergab sich jeweils ein Rückgang von 0,1 Prozentpunkten.

Jugendliche und junge Erwachsene:

- Betrachtet man die zeitliche Entwicklung der Zahl der SGB II-Arbeitslosen in der jüngeren Altersgruppe U25 (d.h. Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren), so kann man feststellen, dass im März 2012 im Landkreis Ravensburg 130 junge Erwachsene unter 25 Jahren im SGB II als arbeitslos registriert waren. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Zahl der jungen Arbeitslosen im SGB II um +15% (+17). Während im betrachteten Zeitraum in Ravensburg ein Anstieg zu beobachten war, sank die Zahl der jungen Arbeitslosen auf Landesebene (-5,3%).
- Differenziert man nach Geschlecht, so ist festzustellen, dass im März 2012 etwa gleich viele junge Männer (64) und junge Frauen (66) im SGB II als arbeitslos registriert waren. Die Veränderungsdaten von +24,5% bei den jungen Frauen und +6,7% bei den jungen Männern weisen eine deutlichere Größenordnung auf.
- Die Differenzierung nach jungen Männern und Frauen im SGB II zeigt auch, dass der Anteil junger arbeitsloser Männer im SGB II an allen männlichen SGB II-Arbeitslosen am aktuellen Rand 6,2% beträgt, jener junger arbeitsloser Frauen 6,4%.

Ältere:

- Im März 2012 waren von den insgesamt 2.065 SGB II-Arbeitslosen im Landkreis Ravensburg 14,3% (296 Personen) älter als 55 Jahre (Ü55). Dabei gehörten 142 Frauen und 154 Männer zur Gruppe der älteren SGB II-Arbeitslosen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Gesamtzahl der älteren SGB II-Arbeitslosen gesunken (-3,9% bzw.-12). Differenziert man bei der zeitlichen Entwicklung nach Geschlecht, stellt sich folgendes Bild dar: Bei den älteren arbeitslosen Frauen war ein Rückgang von -1,4% zu verzeichnen (-2), wohingegen die Anzahl der Männer um -6,1% (-10) gefallen ist.

Langzeitarbeitslosigkeit im SGB II:

- Leider liegen für die Langzeitarbeitslosigkeit im SGB II keine aktuellen Daten für März 2012 vor, da diese im Rahmen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit nicht veröffentlicht wurden. Aus diesem Grund werden hier die Daten des Vorjahresmonats kurz dargestellt. Im März 2011 waren im Landkreis Ravensburg insgesamt 700 Personen als langzeitarbeitslos im SGB II registriert. Von den 700 Personen waren 351 Frauen und 349 Männer. Bezogen auf alle SGB II-Arbeitslosen waren somit 31,8% langzeitarbeitslos. Gegenüber März 2010 nahm die Zahl der Langzeitarbeitslosen im SGB II um -7,8% ab.

Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung:

- Auch für diesen Personenkreis im SGB II liegen keine Daten für März 2012 vor. Daher werden auch hier die Daten aus März 2011 dargestellt. Im Landkreis Ravensburg verfügten im März 2011 im Rechtskreis des SGB II insgesamt 1.215 Personen über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Der Anteil der SGB II-Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung an allen SGB II-Arbeitslosen lag bei 55,1%. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich der Anteil kaum verändert (März 2010: 56,1%).
- Die geschlechtsspezifische Differenzierung zeigt, dass von den 1.215 arbeitslosen Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung 639 Frauen (52,6%) und 576 Männer (47,4%) waren. Ein ergänzender Blick auf die Verteilung zeigt, dass 58,8% der arbeitslosen Frauen im Rechtskreis des SGB II keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen können. Bei den Männern ist dieser Anteil etwas geringer (51,5%). Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern ohne abgeschlossene Berufsausbildung im SGB II ein Rückgang festzustellen. Dabei sank der Anteil der Männer um 23,9% bzw. 181 Personen stärker als bei den Frauen (12,5% bzw. 91 Personen).

Personen mit einer Schwerbehinderung:

- Im März 2012 wiesen im Landkreis Ravensburg 5,8% der SGB II-Arbeitslosen eine Schwerbehinderung auf. Dieser Wert liegt damit etwas unter dem Landeswert, der bei 6,5% liegt. Insgesamt hatten 120 arbeitslose Personen im SGB II eine Schwerbehinderung, davon 53 Frauen und 67 Männer. Im März 2011 lag die Zahl der arbeitslosen Personen im SGB II mit Schwerbehinderung bei 127 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresmonat kaum verändert.

Ausländer/innen:

- Im März 2012 hatten 16,6% (661) der Arbeitslosen im Landkreis Ravensburg keinen deutschen Pass. 46,6% waren dabei Frauen (308) und 53,4% (353) Männer. Im Rechtskreis des SGB II wa-

ren mit 58,6% mehr Ausländer/innen von Arbeitslosigkeit betroffen als im Rechtskreis des SGB III (41,5%).

- Die Zahl der ausländischen arbeitslosen Personen im SGB II hat im Landkreis Ravensburg von März 2011 bis März 2012 von 432 auf 387 abgenommen; der Rückgang betrug -10,4%. Im März 2012 hatten 18,7% der arbeitslosen Personen im SGB II keine deutsche Staatsangehörigkeit.
- Während sich die Anzahl ausländischer arbeitsloser Männer nur geringfügig in den beiden Rechtskreisen SGB II (186) und SGB III (167) unterscheidet, waren ausländische Frauen häufiger im Rechtskreis des SGB II als arbeitslos registriert (SGB II: 201 vs. SGB III: 118). Der Anteil der ausländischen Frauen im SGB II an allen arbeitslosen Frauen (SGB II und SGB III) betrug 16,3%. Im Vergleich die Zahlen für die ausländischen Männer: Hier betrug der Anteil der ausländischen Männer an allen arbeitslosen Männern 16,9%. Somit sind ausländische Männer im SGB II häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als ausländische Frauen.

Alleinerziehende:

- Für die Alleinerziehenden im SGB II liegen für März 2012 keine Daten vor, da diese von der Bundesagentur für Arbeit nicht veröffentlicht wurden. Aus diesem Grund werden hier die Daten der SGB II-Alleinerziehenden aus März 2011 präsentiert. Im Landkreis Ravensburg waren im März 2011 insgesamt 458 Personen alleinerziehend. Dies entspricht einem Anteil von 10,5% an allen registrierten Arbeitslosen im Landkreis Ravensburg. Von den 458 Personen waren 427 Frauen (93,2%) und 31 (6,8%) Männer. Die Differenzierung nach Rechtskreisen ergibt, dass mehr als 80% (347 Personen) der alleinerziehenden arbeitslosen Frauen dem Rechtskreis des SGB II zuzuordnen sind. Alleinerziehende Frauen gehören damit zu dem am schwersten vermittelbaren Personenkreis. Auch bei den Männern überwiegt der Anteil der alleinerziehenden Arbeitslosen im SGB II. 58,1% (18 Personen) der alleinerziehenden Männer sind dem SGB II zuzuordnen.

Zusammenfassung für die Ziele C.7.1, C.8.1 und C.8.2:

- Im Allgemeinen ist die Zahl der Arbeitslosen in beiden Rechtskreisen zurückgegangen (-8,6%) und bewegt sich im mit einer Arbeitslosenquote von insgesamt 2,8% im März 2012 auf sehr niedrigem Niveau.
- Gesunken ist im Landkreis Ravensburg auch die Arbeitslosenzahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren im SGB III, die seit März 2011 um -7,8% abgenommen hat, wobei diese Entwicklung bei den jungen Männern stark ausgeprägt war (-18,9%). Bei den Frauen zeigte sich wiederum ein Anstieg (10,1%). Im Bereich des SGB II war hier allerdings ein Anstieg um 15% (17 Personen) zu verzeichnen. Insgesamt waren im März 2012 380 Jugendliche als arbeitslos registriert, davon 174 Frauen und 206 Männer.
- In der Gruppe der älteren SGB II-Arbeitslosen (Ü55) zeichnet sich hingegen eine günstige Entwicklung ab: Die Anzahl der arbeitslosen Frauen in dieser Altersgruppe nahm leicht ab (-1,4%), die Zahl der betroffenen Männer verglichen mit dem Vorjahr ging um -6,1% zurück.
- Ferner sollte auch die Gruppe der ausländischen arbeitslosen Personen im SGB II in die Betrachtung mit einbezogen werden, da 16,6% der SGB II-Arbeitslosen im Landkreis Ravensburg keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Bei der Zahl der ausländischen arbeitslosen Personen im SGB II gegenüber dem Vorjahresmonat war ein deutlicher Rückgang von -10,4% (-45) zu verzeichnen.

Schritt 2: Formulierung von Zielen

2.1 Auswahl der spezifischen Ziele des OP und Festlegung der AK-Ziele

Prioritätsachse B: Verbesserung des Humankapitals

Spezifisches Ziel B.4.1: Vermeidung von Schulversagen und Erhöhung der Ausbildungsreife von schwächeren Schülern

In der Arbeitsmarktstrategie des Landkreises Ravensburg für das Förderjahr 2012 wurde das Ziel B.4.1 verfolgt.

- Die Aktualisierung der Daten zeigt, dass der Problemdruck mit Blick auf das Ziel B.4.1 insgesamt in etwa gleich geblieben ist. Mädchen an allgemeinbildenden Schulen waren aktuell etwas stärker von Problemen betroffen als im Vorjahr, so dass sich die Situation von Mädchen und Jungen tendenziell angeglichen hat, wobei Jungen noch immer stärker benachteiligt sind. Ausländische Jugendliche waren ebenfalls stärker von Problemen betroffen.
- Im vergangenen Jahr wurde bei der Strategiesitzung berichtet, dass bei der Zusammensetzung der ausländischen Jugendlichen verstärkt andere Herkunftsländer eine Rolle spielten.

Das Ziel B.4.1 sollte aus Sicht der Arbeitskreismitglieder für den Landkreis Ravensburg weiterverfolgt werden, da neben der bereits bestehenden Schulsozialarbeit an den beruflichen Schulen einzelne Schülerinnen und Schüler, insbesondere diejenigen, die einen Migrationshintergrund haben, eine noch intensivere Betreuung benötigen.

→ Die Mitglieder des regionalen Arbeitskreises haben beschlossen, das Ziel B.4.1 im Förderjahr 2013 weiterhin zu verfolgen.

Spezifisches Ziel B.4.4: Verbesserung der Berufswahlkompetenz

In der Arbeitsmarktstrategie des Landkreises Ravensburg für das Förderjahr 2012 wurde dieses Ziel nicht verfolgt.

- Eine Aktualisierung der Daten zeigt, dass sich das Berufswahlspektrum von Mädchen und Jungen nach wie vor auf wenige Berufe konzentriert und die Berufswahl bei den Mädchen noch eingeschränkter ist als bei den Jungen. Im Vergleich zum Vorjahr lassen sich hier kaum Veränderungen feststellen.

Nach wie vor, so die Auffassung des Arbeitskreises, besteht ein Bedarf bei der Stärkung der Berufswahlkompetenz der Jugendlichen, insbesondere in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter am Arbeitsmarkt. Gleichzeitig wurden jedoch mehrheitlich folgende Einschätzungen vertreten:

- In diesem Bereich gibt es bereits eine große Maßnahmenvielfalt von verschiedenen Akteuren.
- Die Ursachen für die geschlechtsspezifische Berufswahlorientierung sind sehr vielfältig.
- Der Arbeitskreis vertritt mehrheitlich die Einschätzung, dass aufgrund der Vielzahl der Ursachen der Einsatz von ESF-Mitteln für dieses spezifische Ziel nicht wirtschaftlich wäre, weil die zu erzielenden Wirkungen im Vergleich zu den eingesetzten Mitteln zu gering wären. Im Rahmen anderer spezifischer Ziele können die ESF-Mittel eine größere Wirkung erzielen, so die Einschätzung der Mehrheit des Arbeitskreises.

→ **Deshalb soll das Ziel B.4.4 im Rahmen der Arbeitskreisstrategie im Landkreis Ravensburg nicht verfolgt werden.**

Prioritätsachse C: Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie soziale Eingliederung von benachteiligten Personen

Spezifisches Ziel C.7.1: Integration von Langzeitarbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt

In der Arbeitsmarktstrategie des Landkreises Ravensburg für das Förderjahr 2012 wurde dieses Ziel nicht verfolgt.

- Die Zahl der Arbeitslosen ist stark zurückgegangen und bewegt sich bei einer Arbeitslosenquote von 2,8% (März 2012) auf sehr niedrigem Niveau.
- Es war ein Rückgang der arbeitslosen Jugendlichen im SGB III festzustellen.
- Der Anteil der Arbeitslosen Ü55 im SGB III hat deutlich zugenommen.

Aufgrund der insgesamt positiven Entwicklungen des Arbeitsmarktes sahen die Arbeitskreismitglieder keinen erhöhten Problemdruck für die Zielgruppen des spezifischen Ziels C.7.1. Insbesondere wurde in Bezug auf die Zielgruppe der über 55-jährigen darauf verwiesen, dass seit Januar 2011 im Landkreis Ravensburg das Bundesprogramm 50plus umgesetzt wird und somit für diesen Personenkreis ein zusätzliches Angebot geschaffen wurde.

→ Daher soll das Ziel C.7.1 im Rahmen der Arbeitsmarktstrategie für das Förderjahr 2013 im Landkreis Ravensburg nicht verfolgt werden.

Spezifisches Ziel C.7.2: Erhöhung der Chancengleichheit von Frauen bei der Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt

In der Arbeitsmarktstrategie des Landkreises Ravensburg für das Förderjahr 2012 wurde dieses Ziel verfolgt.

- Das Problem mangelnder Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben hängt maßgeblich mit der Betreuungsinfrastruktur zusammen. In Ravensburg liegt die Betreuungsquote von unter dreijährigen Kindern mit 18,2% im Jahr 2011 unter dem Durchschnitt in Baden-Württemberg und damit weit unter dem von der EU-geforderten Benchmark von 33%.
- Handlungsbedarf gibt es daher im Hinblick auf Vereinbarkeit Familie und Beruf.

Insbesondere bei den Alleinerziehenden wurde von den Mitgliedern des Arbeitskreises Handlungsbedarf gesehen. Diese Frauen sollten nach Auffassung der Arbeitskreismitglieder nicht einfach unter die Ziele C.8.1 oder C.8.2 subsummiert werden, sondern gesondert gefördert werden.

→ Daher soll das Ziel C.7.2 im Rahmen der Arbeitsmarktstrategie für das Förderjahr 2013 im Landkreis Ravensburg verfolgt werden.

Spezifisches Ziel C.8.1: Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen, die auf dem Arbeitsmarkt besonders benachteiligt sind

Spezifisches Ziel C.8.2: Stabilisierung von Lebensverhältnissen und Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsmarkt von Gruppen mit besonderen Vermittlungshemmnissen

In der Arbeitsmarktstrategie des Landkreises Ravensburg für das Förderjahr 2012 wurde das Ziel C.8.2 verfolgt.

- Aktuell ist im Bereich der Arbeitslosigkeit im Landkreis Ravensburg eine deutliche Entspannung festzustellen. Die Arbeitslosenquoten bewegen sich insgesamt auf einem niedrigen Niveau. Die Arbeitslosigkeit aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise konnte weitestgehend wieder abgebaut werden.
- Frauen und Männer weisen insgesamt eine identische Arbeitslosenquote von 2,8% auf. Auch mit Blick auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind aktuell Verbesserungen festzustellen.
- Die Jugendarbeitslosigkeit ist im Rechtskreis des SGB III zurückgegangen, während sie im Rechtskreis des SGB II zunahm.
- Bei den Ausländer/innen ist die Arbeitslosigkeit - insbesondere im SGB II - zurückgegangen.
- Die Arbeitslosigkeit der Über-55-Jährigen ging im Rechtskreis des SGB II zurück, während sie im Rechtskreis des SGB III deutlich anstieg.

In der Diskussion der Arbeitskreis-Mitglieder wurde deutlich, dass im Landkreis Ravensburg besonders solche Personen von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind, die mehrere Vermittlungshemmnisse aufweisen. Von Seiten des Jobcenters wird die Verfolgung des Ziels C.8.2 empfohlen. Die Arbeitskreis-Mitglieder teilen die Einschätzung, dass mit diesem Personenkreis eher das Ziel C.8.2 und nicht C.8.1 verfolgt werden sollte, da hier in erster Linie die Stabilisierung der Lebensverhältnisse im Vordergrund steht und erst in einem zweiten Schritt die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit erfolgen kann.

→ Daher soll das Ziel C.8.2 im Rahmen der Arbeitsmarktstrategie im Landkreis Ravensburg verfolgt werden.

2.2 Zielgruppen bestimmen

Für die Arbeitsmarktstrategie des laufenden Förderjahres 2012 wurden vom Arbeitskreis die in Tabelle 2.1 aufgeführten Zielgruppen bestimmt und quantifiziert. Für die Arbeitsmarktstrategie des Jahres 2013 gilt es, diese Tabelle zu aktualisieren:

Tabelle 2.1: Zielgruppen der regionalen ESF-Arbeitsmarktstrategie im Landkreis Ravensburg, Förderjahr 2013

| Spez. Ziel | Zielgruppenbeschreibung |
|--------------|--|
| B.4.1 | <ul style="list-style-type: none"> Schulabbrecher/innen und von Schulabbruch bedrohte Schüler/innen Dabei wird ein Schwerpunkt auf Jugendliche mit Migrationshintergrund gelegt. Jugendliche, die nicht berufsreif sind Dabei wird ein Schwerpunkt auf Jugendliche mit Migrationshintergrund gelegt. |
| C.7.2 | <ul style="list-style-type: none"> Alleinerziehende Frauen Frauen mit Migrationshintergrund |
| C.8.2 | <ul style="list-style-type: none"> Berufsrückkehrerinnen (darunter auch Frauen ohne Leistungsanspruch) Langzeitarbeitslose (Ü25) mit multiplen Vermittlungshemmnissen |

Schritt 3: Umsetzung der Ziele

Die Ausschreibung der regionalen ESF-Mittel des Landkreises Ravensburg in Höhe von derzeit jährlich 250.000 € erfolgt nach Durchführung der Strategiesitzung durch eine Veröffentlichung in der Schwäbischen Zeitung sowie auf der Internetseite des Landkreises Ravensburg.

In der Veröffentlichung werden die vom regionalen ESF-Arbeitskreis festgelegten Ziele und die vorgesehenen Zielgruppen gemeinsam mit den zur Verfügung stehenden Mitteln aufgeführt. Der Landkreis Ravensburg schlägt grundsätzlich nur einjährige Projekte zur Förderung vor.

Nach dem Einreichen der Projektanträge zum jeweiligen Stichtag (30.09.) bei der L-Bank durch die örtlichen Träger werden die zu fördernden Projekte mit Hilfe des Ranking-Verfahrens vom regionalen ESF-Arbeitskreis ausgewählt.

Eines der entscheidenden Kriterien für die Auswahl der Projekte ist die Übereinstimmung von Projektanträgen mit den regionalen Arbeitskreiszielen, den Zielgruppen sowie dem Querschnittsziel der Gleichstellung.

Erwartet werden gendersensible Projektanträge sowie der Einsatz von Personal mit Genderkompetenz bzw. der Bereitschaft, diese zeitnah durch Fort- und Weiterbildungen zu erwerben.

Die Geschäftsstelle und der regionale ESF-Arbeitskreis des Landkreises Ravensburg begleiten die Träger während der Projektzündungsphase sowie der Projektlaufzeit.

Es gilt, einen gezielten Mitteleinsatz im Zuständigkeitsbereich des regionalen ESF-Arbeitskreises im Landkreis Ravensburg zu erreichen.

Schritt 4: Festlegung Vorgehen zur Evaluation

Die Erreichung der festgelegten Ziele des Arbeitskreises, der Projektziele einschließlich des Querschnittsziels der Gleichstellung wird überprüft durch das folgende Vorgehen.

Die Geschäftsstelle leitet den Arbeitskreismitgliedern die Sachberichte zu. Ergänzend erstellt die Geschäftsstelle eine Übersicht mit dem Grad der Zielerreichung bei den einzelnen Projekten. Hierzu werden die Angaben aus den Sachberichten mit den Zielen aus den Projektanträgen abgeglichen.